Verwaltung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Historischen Museums in Bern**

Band (Jahr): **- (1916)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verwaltung.

Am 12. September 1916 starb nach langer Krankheit Herr Dr. G. Wyss, Buchdrucker. Schon an der Gründung des Museums beteiligt, gehörte er dessen Aufsichtskommission während mehr als 20 Jahren als Vertreter des Burgerrates an. Als Sekretär und Kassier, später auch, seit 1893, als Mitglied und Vizepräsident des Verwaltungsausschusses, hat er dem Museum unvergessliche Dienste geleistet. Im Jahre 1910, beim Austritt aus dem Burgerrat, gab er sein Mandat zurück, liess sich aber dazu bewegen, das Präsidium des durch seine Initiative in das Leben gerufenen Vereins zur Förderung des historischen Museums zu übernehmen, und bis zuletzt, da schon der Todesschatten über ihm schwebte, hat er der Anstalt seine Treue und sein Interesse bewahrt.

An Stelle von Herrn Dr. G. Wyss trat der neugewählte Präsident des Vereins zur Förderung des historischen Museums, Herr Oberrichter P. Kasser, in den Verwaltungsausschuss ein. Im übrigen sind Personalveränderungen nur insofern eingetreten, als ein sehr erfreulicher Zuwachs an Mitarbeitern zu verzeichnen ist. Mit Jahresbeginn trat Herr Dr. Robert Kieser als freiwilliger wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in unsere Dienste und wurde zunächst mit Katalogisierungsarbeiten, hernach mit der Neubearbeitung des Führers betraut. In Herrn a. Rektor J. Keller-Ris gewannen wir eine sachverständige Hilfskraft für die Neuordnung und Katalogisierung der Bibliothek, die seit Jahren etwas vernachlässigt worden war, und schliesslich nennen wir auch an dieser Stelle Herrn Fürsprech P. Hofer, der uns seine reichen Kenntnisse für die Bearbeitung des antiken Münzinventars zur Verfügung stellte.

Aufsichtskommission und Verwaltungsausschuss hielten je drei Sitzungen ab. Neben der Erledigung der Jahresgeschäfte gab die Liquidation der Erbschaftsangelegenheit Challande zu reden, die infolge des Hinschiedes der nutzniessungsberechtigten Schwester des Erblassers in Fluss gekommen war und in gemeinsamem Einverständnis mit den Abgeordneten der ebenfalls erbberechtigten neuenburgischen Gemeinde Fontaines durchgeführt wurde. An die Herbstsitzung schloss sich eine Besichtigung des alamannisch-burgundischen Gräberfeldes Bümpliz-Bethlehem an. Eine Wintersitzung war ausschliesslich der Besprechung der Baufrage gewidmet. Die gegenwärtige Situation ist trotz allem guten Willen nicht dazu geeignet, die Angelegenheit in raschen Fluss zu bringen; es ist indessen zu hoffen, dass wir im nächsten Jahresberichte den Abschluss der Vorverhandlungen feststellen können.

An Publikationen wurde ausser dem Jahresberichte eine neue Auflage des Führers herausgegeben. Das Büchlein ist umfangreicher geworden. Als eine Verbesserung dürfte es betrachtet werden, dass die Textillustrationen ausgemerzt und durch Tafeln mit Abbildungen einzelner hervorragender Gegenstände ersetzt worden sind. Für eine künftige Auflage sind noch Register vorgesehen.

Mit Bauarbeiten hielten wir im Hinblick auf die teuren Materialpreise zurück, obwohl Spengler und Maler ihre Arbeit an dem Museumsgebäude noch nicht vollendet haben. Zur Ableitung des Grundwassers wurde nach den Plänen von Architekt G. Rieser eine grössere Kanalisationsanlage erstellt, welche Grund- und Abwasser der tief gelegenen städtischen Kanalisation an der Bernastrasse zuleitet. Bei entsprechender Röhrenweite wurde die Leitung so gezogen, dass auch der künftige Neubau bequem daran angeschlossen werden kann.

Die Katalogisierungsarbeiten wurden auf allen Gebieten gefördert. Standort- und Lagerkatalog der historischen Abteilung umfassen gegenwärtig 9200 Zettel. Ueber die Katalogisierung der schweizerischen Münzsammlung und die beginnende Inventarisierung der antiken Münzen verweisen wir auf den Abschnitt «Münzkabinett».

Wie immer, sind die Werkstätten voll beschäftigt gewesen. Wir müssten Arbeitszeit und Personal verdoppeln, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Arbeit ist noch auf viele Jahre hinaus vorhanden, abgesehen davon, dass jeder Tag neue Anforderungen stellt. Der technische Gehilfe wurde in monatelanger Abwesenheit durch die Ausgrabungen in Bümpliz in Anspruch genommen.

Der Besuch des Museums hat in bescheidenem Masse zugenommen. Die Zahl der verkauften Eintrittskarten — 3783 gegenüber 3146 im Vorjahre — entspricht immerhin nicht einmal der Hälfte der in normalen Jahren abgegebenen Billets. Dagegen ist die Zahl der Schulen und anderer Erziehungsanstalten grösser als in dem letzten Jahre vor dem Kriege. Wir notieren

Aus der	Stadt Bern	123	Schulen	mit	3845	Schülern
» dem	Kanton Bern	48	»	»	1395	»
» »	Kt. Freiburg	3	»	»	144	»
» »	Kt. Neuenburg	1	»	»	35	»
» »	Kt. Solothurn	1	»	»	60	»
» »	Kt. Waadt	2	»	»	100	»
	Total	178	Schulen	mit	5579	Schülern

gegenüber 172 Schulen mit 4878 Schülern im Vorjahre und 167 Schulen mit 5508 Schülern im Jahre 1913. In diesen Zahlen sind die Schüler der Lehrwerkstätten und der städtischen Gewerbeschule nicht inbe-

griffen, die uns zu allen Jahreszeiten als gern gesehene Gäste besuchen und, wie auch viele Gewerbetreibende, hier Anregung zu fruchtbarem Schaffen suchen.

Als ein Mittel, Sinn und Interesse für unsere Sache in weiteren Kreisen zu wecken und zu vertiefen, haben wir schon vor mehreren Jahren den Verkauf von Postkarten mit guten Ansichten aus dem Museum eingeführt. Der ersten Serie mit Innenansichten, hergestellt von der Firma Franco-Suisse in Bern, liessen wir eine zweite mit Abbildungen hervorragender Einzelstücke folgen. Diese Reihe, in vollendeter Technik vom Polygraphischen Institut in Zürich gedruckt, umfasst gegenwärtig in einfachen und Doppelkarten einen Teil unseres Paramentenschatzes nebst mehreren Bronzen der archäologischen Abteilung. Auf diese Weise bieten wir dem Besucher Gelegenheit, gegen eine geringe Entschädigung vorzügliche Reproduktionen als Erinnerungsstücke oder Studienmaterial mitzunehmen.

Wie immer, durften wir uns auch im Berichtsjahre der fördernden Unterstützung von Freunden und Gönnern erfreuen. Von burgerlichen Gesellschaften stifteten uns Mittellöwen und Kaufleuten je 100, Distelzwang, Obergerwern, Zimmerleuten und die Burgergesellschaft je 50 Franken. Von Herrn Hirschi in Zollikon erhielt die ethnographische Abteilung den Betrag von 50 Franken mit besonderer Zweckbestimmung. Die Geschenke an Altertümern, Münzen und ethnographischen Gegenständen sind bei den betreffenden Abteilungen genannt. Gern sprechen wir den Vielen, die sich um das Museum verdient gemacht haben — nicht zuletzt auch unsern Freunden vom Verein zur Förderung des historischen Museums — unsern Dank aus. Wir verbinden ihn mit der Bitte, sie möchten uns ihre Anhänglichkeit und ihr Wohlwollen auch für die Zukunft bewahren.